

Hilfsminensucher HMT SIR LANCELOT (T 228) von 1941



HM Trawler SIR LANCELOT, wahrscheinlich 1942 als Neubau. Minensuchgeschirr und Wasserbomben am Heck fehlen. Foto: Imperial War Museum, London.

Der intensive deutsche Mineneinsatz vor Großbritannien's Küsten führte wie im 1. Weltkrieg ab 1939 schnell zu einem hohen Bedarf an Minensuchbooten. Um diesen Bedarf zu decken, wurden zahlreiche britische Fischtrawler zu Hilfsminensuchern umgebaut. Außerdem ließ die Royal Navy auf den traditionellen Trawlerwerften solche Hilfsminensucher neu bauen, darunter die acht Fahrzeuge umfassende „Round Table“-Klasse. Bauwerften waren Hall, Russell & Company sowie J. Lewis & Sons Ltd. in Aberdeen. Die Entwürfe basierten auf dem 1936 von Hall, Russell & Co. konstruierten und gebauten Trawler „Star of Orkney“, aber das erste Schiff dieser Klasse lief am 4. Dezember 1941 bei J. Lewis & Sons vom Stapel und wurde auf den Namen HMT SIR LANCELOT getauft.

Alle Schiffe der „Round Table“-Klasse wurden nach den Rittern der Tafelrunde benannt. Die ersten beiden Schiffe, SIR LANCELOT und „Sir Galahad“ erhielten eine konventionelle Minenräumausstattung, bestehend aus zwei Ottergeräten zum Räumen von Ankertaminen. Die anderen sechs Schiffe wurden mit Ausrüstung zum Räumen von akustischen und magnetischen Minen versehen. Die Bewaffnung war bei allen Schiffen gleich und bestand aus einem 12-Pfünder-Mehrzweck-Geschütz, einer 20 mm Flak und zwei Lewis-MG. Das

Daten und Fakten von HMT SIR LANCELOT	
Land:	UK / Deutschland
Schiffstyp:	Minensucher / Bojenboot / Trawler
Bauwerft:	J. Lewis & Sons Ltd., Aberdeen, Schottland
Stapellauf:	4. Dez. 1941
Indienststellung:	26. Mrz. 1942
Besatzung:	35 Mann
Umbauten:	1944 zum Bojenboot 1946 zum Fischtrawler
Verbleib:	1962 nach Deutschland verkauft und in „Haireddin Barbarossa“ umgetauft, 1984 abgewrackt.
Technische Daten	
Verdrängung:	785 tons
Länge:	42 m
Breite:	7,2 m
Tiefgang:	4,6 m
Antrieb:	Kohlegefeuerte Dampf- maschine mit 600 PS, ab 1962 Dieselmotor mit 550 PS
Bewaffnung:	1 x 76.2 mm Mehrzw. 1 x 20 mm Flak 2 x 7.7 mm Lewis-MG 8 Wasserbomben
Kommandanten in der Royal Navy	
Lt. T. J. Paull, RNR	1942
Lt. W. F. Smith, RNR	1942 - 1943
Lt. C. T. Forsyth, RNVR	1943
Lt. R. N. Smith, RNVR	1943 - 1944

hier abgebildete Foto der SIR LANCELOT zeigt allerdings weder die typischen Kräne der Ottergeräte noch die beiden Wasserbomben-Ablaufgestelle mit je zwei Wasserbomben am Heck und auch nicht die große Erkennungsnummer T 228 am Bug, die auf anderen Bildern des Schiffs zu sehen sind. Vermutlich entstand das Bild daher Anfang 1942 bei Probefahrten.

Die 35 Mann umfassende Besatzung wurde nicht von der Royal Navy, sondern wie bei allen anderen Hilfskriegsschiffen vom Royal Naval Patrol Service gestellt. Das Kommando hatte immer ein Reserve-Leutnant.

Zwischen 1942 und 1944 war HM Trawler SIR LANCELOT an der englischen Ostküste stationiert und wurde von dort zum Minenräumen und zur Begleitung von Küstenkonvois eingesetzt. Besondere Vorkommnisse scheint es dabei nicht gegeben zu haben.

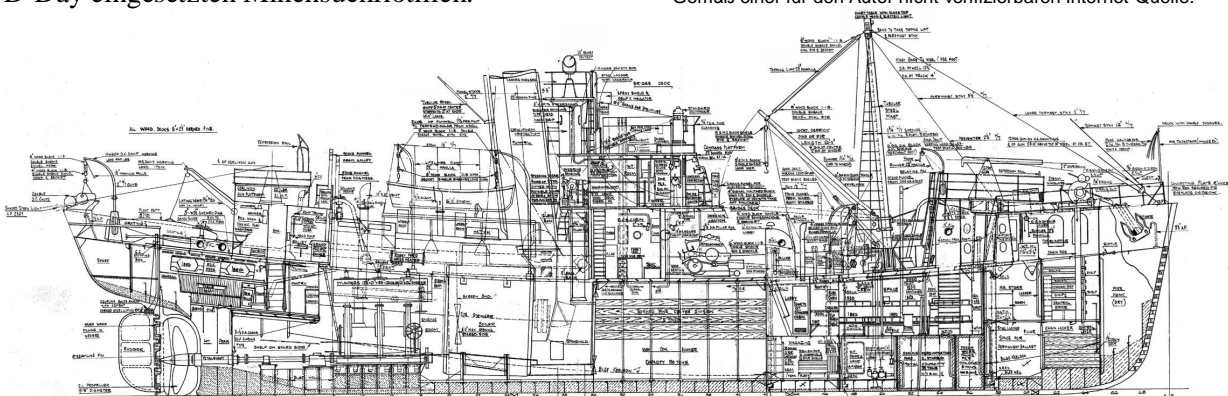
In Vorbereitung der Invasion in der Normandie wurde die SIR LANCELOT ebenso wie ihre Schwesterschiff „Sir Galahad“ zum Bojenboot umgebaut. Die Aufgabe solcher Bojenboote, war das Markieren von frei geräumten Wegen durch minenverseuchte Gewässer.

Während der Operation Neptune, der auch als „D-Day“ bezeichneten Landung der Alliierten in der Normandie am 6. Juni 1944, wurde die SIR LANCELOT der 14. Minensuch-Flotille zugewiesen, die vor dem westlichsten Landungsabschnitt „Utah Beach“ tätig wurde. Die Flotille bestand aus acht Flotten-Minensuchbooten der Bangor-Klasse, vier Bojenbooten und einigen Fairmile B Motor Launches. Die acht Minensucher räumten einseitig hintereinander versetzt einen als „Channel 2“ bezeichneten Weg von ca. 1000 m Breite, wobei die hinteren Boote jeweils die vom vorherigen Boot frei geräumten Gewässer befuhren. Vor dem ersten Flotten-Minensucher liefen zwei Motor Launches, die die Aufgaben hatten, flach stehende Minen vor diesem besonders gefährdeten Boot zu beseitigen. Im Kielwasser des ersten Minensuchers folgte das erste Paar Bojenboote, das die eine Seite des frei geräumten Fahrwegs mit beleuchteten Bojen markierte. Hinter dem letzten der acht Minensuchboote folgte das zweite Paar Bojenboote und markierte die andere Seite des minenfreien Weges, durch den dann die Boote und Schiffe der Landungsflotte folgten. HMT SIR LANCELOT bewältigte seine Aufgabe wie seine Mitstreiter mit Bravour. Seiner Majestät Trawler überlebte den „längsten Tag“, wie auch alle anderen 350 Boote der am D-Day eingesetzten Minensuchflotillen.

Nach der Invasion wurde SIR LANCELOT der 1. MS Flotille zugeteilt, die bis Kriegsende an der englischen Ostküste und im Kanal operierte. Während eines Einsatzes vor Ramsgate am 5.2.1945 wurde die Minensuchflotille von dem nach Antwerpen bestimmten Konvoi TAM 71 passiert, als das US-amerikanische Liberty-Schiff „Henry B. Plant“ auf seiner Jungfernfahrt vom deutschen U-Boot U 245 auf Position 51°19'24"N, 01°42'30"W torpediert wurde. Der Frachter sank innerhalb von fünf Minuten, wobei sieben Mann der 28-köpfigen Besatzung ums Leben kamen. Die 21 Überlebenden wurden von der SIR LANCELOT und dem Minensuchboot „HMS Hazard“ aufgenommen.

Nach Kriegsende wurde die SIR LANCELOT umgehend aufgelegt und im April 1946 an das britische Landwirtschafts- und Fischereiministerium verkauft, das sie zum Fischereischutzboot umbauen ließ. Der Trawler behielt seinen Taufnamen, wurde in Lowestoft stationiert und erhielt die Kenn-Nummer LT 263. In seiner neuen Funktion blieb er bis 1962 im Dienst. 1962 wurde das Schiff nach Deutschland verkauft und dort zum Fischtrawler umgebaut. Angeblich wurde spätestens zu diesem Zeitpunkt die Dampfmaschine durch einen Dieselmotor mit 550 PS ersetzt¹. Käuferin war Karin Meta Alexa Husseini aus Hamburg, die das Schiff in „Haireddin Barbarossa“ umtaufen ließ. Unter diesem Namen war es bis 1981 aktiv, was für die gute Arbeit der Schiffbauer aus Aberdeen spricht. 1984 wurde die ehemalige SIR LANCELOT abgewrackt.

¹ Gemäß einer für den Autor nicht verifizierbaren Internet-Quelle.



Der Konstruktionszeichnung der SIR LANCELOT von 1941 zeigt die auf dem Foto fehlenden Kräne für das Minensuchgeschirr sowie die Wasserbomben am Heck.

Literaturempfehlungen

Paul Lund & Harry Ludlam, *Trawlers go to War*, New English Library, UK, 1973: Die Autoren beschreiben sachkundig die Geschichte des Royal Naval Patrol Service im 2. Weltkrieg.